



Vöcklamarkt

Erscheinungs und Verlagspostamt
4870 Vöcklamarkt
Zulassungsnummer 66301/79U
Folge 148 Dezember 2012

aktuell

Weihnachten

Was wir an Weihnachten feiern, ist alles andere als eine Idylle.

Die Krippe, die wir längst in unsere warmen Stuben geholt haben, stand bekanntlich im Stall. Niemand war da, der der schwangeren Frau und dem jungen Mann aus Nazareth in Galiläa eine menschenwürdige Bleibe zu geben bereit war. Kaum war das Kind zur Welt gekommen, mußte die junge Familie fliehen, weil Herodes, der machtbesessene Herrscher, dem Kind Jesus nach dem Leben trachtete. Flüchtlinge waren sie, politisch Verfolgte, Asylsuchende.

Walter Kasper,
Bischof von Rottenburg-
Stuttgart,
seit 2001 Kardinal



*Gesegnete Weihnachten
und ein erfolgreiches neues Jahr!*

Inhalt

ÖVP Obmann	2
Bürgermeister	3
„Goldener Leo“	4
Schülerhort	5
Adventaktion	6
Wir Senioren	7
Neue Projekte	8
VM-Wirtschaft	9
LAbg. Hüttmayr	10
Nahwärme VM	11



Peter Hemetsberger
ÖVP Obmann

Liebe Mitbürgerinnen! Liebe Mitbürger!

In der Gemeinderatssitzung am 13. Dezember 2012 ist ein wichtiger Schritt für ein noch lebenswerteres Leben in Vöcklamarkt gesetzt worden.

Kurzzeitpflege

Ab dem 01.01.2013 wird die Kurzzeitpflege im APZ Vöcklamarkt angeboten. Dafür ist ein eigenes Zimmer adaptiert worden. Es hat die gleiche Ausstattung wie ein normales Pflegebett, jedoch ohne Telefon. Der Mindestaufenthalt für Kurzzeitpflege beträgt 7 Tage, das Höchstmaß ist mit 6 Wochen begrenzt. Damit wird den pflegenden Angehörigen die Möglichkeit geschaffen, sich auch einmal eine "Auszeit" zu nehmen, um wieder neue Kraft zu tanken. Der zu Pflegende ist im APZ sehr gut aufgehoben. Nehmen Sie dieses Angebot an! Sie können sich jetzt schon im APZ darüber informieren. Je mehr Personen diesen Angebot annehmen werden, desto wahrscheinlicher wird es auch sein, einen weiteren Kurzzeitpflegeplatz zu schaffen.

Für mich persönlich ein wichtiger Schritt: Danke an die Heim- und Pflegedienstleitung für deren Unterstützung!

Volksabstimmung

Am 20. Jänner 2013 findet die Volksabstimmung für die Beibehaltung der Wehrpflicht oder für die Installation eines Berufsheeres statt. Ich selbst bekenne mich zur Wehrpflicht und damit selbstverständlich auch für die Beibehaltung des Zivildienstes. Beide Institutionen benötigen wir dringend. Denken Sie bitte an die Naturkatastrophen in den Bundesländern Steiermark und Kärnten im heurigen Jahr, an die Luftraumüberwachung, Grenzsicherung, Friedenseinsätze, etc. um nur einiges zu nennen.

Blicken Sie sich im LKH Vöcklabruck, im APZ Vöcklamarkt, bei den Rotkreuz Standorten in Frankenburg a.H., Frankenmarkt und St. Georgen.A. und in den Behinderteneinrichtungen um.

Ohne "Zivis" wäre ein entsprechendes Arbeiten nicht mehr möglich. Was würden Sie sagen, wenn Sie die Notrufnummer 144 wählen und eine Stimme teilt Ihnen mit, dass ein Rettungsfahrzeug zwar zur Verfügung steht, jedoch fehle der Fahrer? Was würden Sie dazu sagen, wenn Sie selbst Ihre Angehörigen von zu Hause oder vom Pflegeheim abholen müssen, um sie anschließend ins Krankenhaus zu bringen? Dies noch während Ihrer Arbeit oder wenn Ihr minderjähriges Schulkind in 10 Minuten nach Hause kommt und Sie niemanden mehr erreichen können, der auf Ihr Kind aufpasst? Keine Ironie, sondern Realität!

Daher ja zur Wehrpflicht!!

Hoher Besuch

Am 21. November 2012 hatten wir "hohen Besuch" in Vöcklamarkt. Fr. BM Johanna Mikl-Leitner und Fr. BM Maria Fekter nahmen an der Bezirksparteileitungssitzung im GH Fellner in Vöcklamarkt teil. Zuvor war Fr. BM



Johanna Mikl-Leitner als Bundesobfrau des ÖAAB bei der Sitzung der ÖAAB Bezirksleitung ebenfalls im GH Fellner anwesend und stellte sich unseren Fragen.

Sie teilte uns mit, dass endlich eine gerechte Pendlerpauschale kommt. Das Geld dafür ist vorhanden. Eine bemerkenswerte Frau!

Dank an die Ehrenamtlichen

Danke möchte ich nun all jenen sagen, die tagtäglich unentgeltliche Dienste in unserer Gesellschaft leisten. Ich denke an unsere Feuerwehren, an Essen auf Rädern, an die Vereinen, an die Aktion "72 Stunden ohne Kompromisse", etc. Diese Personen fallen uns erst auf, wenn tatsächlich Not am Mann ist. Sie sind die wahren Helden des Jahres 2012!

Persönlich möchte ich mich auch bei den ÖVP Frauen bedanken, die wieder viele wunderschöne Adventkränzen gebunden haben. Sie verschönern die Adventzeit. Liebe Renate, danke für euren Einsatz!

Ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und einen guten glücklichen Start ins neue Jahr 2013 wünscht Ihnen

Peter Hemetsberger

Neues auch im Internet unter: **www.oevp-vm.at**

Herausgeber: Zeitungsteam der ÖVP Vöcklamarkt, Redaktion Dominik Grünbacher

Druck: Hitzl Druck St. Georgen/A

Erfreuliche Entwicklung der Gemeindefinanzen

Nachdem in den letzten Jahren zu diesem Thema wenig Positives zu berichten war, ist es mir ein großes Anliegen, an dieser Stelle eine gute Nachricht bekannt zu geben:

Die Marktgemeinde Vöcklamarkt kann das Finanzjahr 2012, nach den vergangenen sehr schwierigen Jahren, wieder mit einem leichten Plus abschließen. (zur Erinnerung – fast 70% der oberösterreichischen Gemeinden legten negative Budgetentwürfe vor)

Was sind die Gründe:

- Der wichtigste Grund ist die allgemein gute wirtschaftliche Situation, die niedrige Arbeitslosigkeit und die daraus resultierenden guten Steuereinnahmen des Bundes
- Ein zielgerichteter Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, sowie eine hohe Budgetdisziplin auf Gemeindeebene
- Die gute Entwicklung der Kommunalsteuer aufgrund der im Gemeindegebiet neu geschaffenen Arbeitsplätze

Allerdings gibt es auch einen Wermutstropfen. Aufgrund der vielen Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser in den letzten Jahren rechnete ich mit einem deutlichen Zuwachs bei der Einwohnerzahl. Diese Annahme war falsch, tatsächlich verloren wir bis zum Stichtag 31. Oktober 2012 rund 20 Hauptwohnsitze. Dies ist insofern bedauerlich, da unser Gemeindeanteil an den Bundessteuern an der Zahl der Hauptwohnsitze unserer Gemeinde resultiert.

Die Annahme, neue Arbeitsplätze im Ort ergeben automatisch Zuwächse bei den Einwohnern, war nicht richtig. Parallel zu neuen Arbeitsmöglichkeiten muss auch guter und leistbarer Wohnraum im Miet- und Eigentumsbereich, vor allem in Zentrumsnähe geschaffen werden. Dieses Thema werden wir in nächster Zeit scharf fokussieren.

Natürlich werden wir auch unsere soziale und bauliche Infrastruktur nicht außer Acht lassen. Einiges ist uns im vergangenen Jahr wieder gut gelungen. (z. B. Kurzzeitpflege im APZ, Nachmittagsbetreuung für Schüler, Sozialmarkt, Geh- u. Radwege...) Nur durch attraktive Lebensbedingungen werden wir als Wohn und Wirtschaftsstandort attraktiv. Und nur mit einer positiven Entwicklung im Bereich Hauptwohnsitze und Arbeitsplätze können wir eine finanziell nachhaltige Stabilisierung gewährleisten.

Ich darf an dieser Stelle auch allen im Gemeinderat vertretenen Parteien für die Bereitschaft, am gemeinsamen Strang für eine gute Entwicklung zu ziehen, danke sagen.

Ich wünsche allen Vöcklamarkterinnen und Vöcklamarkt ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Josef Six



Bgm. Josef Six

Viele fleißige Hände unterstützen Lebenshilfe

Der in der Tagesheimstätte der Lebenshilfe abgehaltene Weihnachtsmarkt war auch heuer wieder ein Besuchermagnet.



Am 1. Adventssonntag war es wieder soweit. Ein vielseitiges musikalisches Programm, vor allem aber die vielen liebevoll gebastelten Zier- und Geschenkideen erfreuten die Gäste aus nah und fern.

Bei der Eröffnung sprach die Obfrau der Arbeitsgruppe, Gerda Feichtenschlager, auch die finanzielle Grenzsituation der Einrichtung klar an, und bat auch für die Zukunft um die Unterstützung der Gemeinde.

Für die Gemeinde Vöcklamarkt sind die Einrichtungen der Lebenshilfe im Ort (Tagesheimstätte in der Breitenstrasse und Wohneinrichtung in der Bahnhofstrasse) zentrale und wichtige soziale Brennpunkte, die über unsere Gemeindegrenzen hinweg große Bedeutung haben. Dieser Bedeutung entsprechend wird die Gemeinde die Lebenshilfe auch in Zukunft unterstützen sagt, Bürgermeister Six.

Im Bild Obfrau Feichtenschlager und LA Hüttmeier bei der Eröffnung

R.R. Ing. Franz Kutil: Verleihung des „Goldenen Leos“

Im Zuge der Wahl der Oberösterreichischen Nachrichten des Sportlers, der Sportlerin oder der Mannschaft des Jahres, wird auch jährlich ein weiterer Ehrenpreis verliehen - der "Goldene Leo".

Der "Goldene Leo" wird an Sportgrößen des Landes für ihr Lebenswerk verliehen. In diesem Jahr wurde mit diesem Preis eine echte Institution im Oberösterreichischen Fußball ausgezeichnet. Reg.-Rat Ing. Konsulent Franz Kutil wurde nicht nur geehrt, sondern ebenso überrascht. Der langjährige Nachwuchsleiter der UVB Vöcklamarkt, wusste bis zur Laudatio(!) nichts davon, dass er zur Auswahl stand bzw. dass die Wahl ihn treffen würde. Vielmehr dachte er, als Heinz Hochhauser zur Laudatio an das Rednerpult trat, dass eben jener (Heinz Hochhauser ist ein langjähriger Bekannter Kutils) diese Auszeichnung auch wirklich verdient hätte!

Dementsprechend groß war die Überraschung und Freude, als Hochhauser immer konkreter wurde und die Person Franz Kutil würdigte.

In den OÖN las man in der Rubrik "Menschen des Tages" einen kurzen Abriss über Franz Kutils Wirken in Fußball-Oberösterreich. So war Kutil 35 Jahre lang in der Trainerausbildung des ÖÖFV tätig und leitete dieselbe 27 Jahre lang. Franz Kutil war aber nicht nur in den Bereichen Trainerausbildung und Nachwuchsfußball aktiv. Beispielsweise stieg er mit der Union Raika Wels in den Achziger-Jahren von der Landesliga in die Bundesliga auf.

Heinz Hochhauser meinte treffend: "Der Franz ist ein feinfühligster, guter Mensch. Wahrscheinlich ein bisschen zu gut und ehrlich, um ganz oben zu trainieren. Dafür muss man sich oft in Szene setzen. Und das wollte er nie."



Mag. Stefan
Bachinger

Auch Gerhard Schweitzer, derzeit Chef-Trainer der SV Josko Ried, der selber unter Kutil bei der UVB Vöcklamarkt trainierte und spielte, attestierte Kutil ein mehr als umfangreiches Fachwissen.

Der "Goldene Leo" ist eine Auszeichnung für jene, die nicht ganz vorne stehen. Mit Franz Kutil fiel in diesem Jahr die Wahl auf eine Person, die die UVB Vöcklamarkt in der Vergangenheit mitformte und noch immer mitprägt. Eben nicht in der ersten Reihe, nicht ganz vorne, nicht im Rampenlicht, nicht ständig in den Medien vertreten, aber kontinuierlich eine Vision verfolgend. Nicht nur sportliche, fußballerische Fähigkeiten, sondern auch das vermitteln sozialer Aspekte waren und sind in Franz Kutils Nachwuchsarbeit nicht von einander zu trennen.

Die Marktgemeinde Vöcklamarkt gratuliert ganz herzlich und freut sich mit Dir über diese tolle Auszeichnung!

Vbgm Mag. Stefan
Bachinger



Foto: OÖ Nachrichten

Hortbetreuung in Vöcklamarkt

Schon seit über 11 Jahren gibt es für uns Vöcklamarkter die Möglichkeit der Betreuung von Schulkindern von 6-14 in Schatzi's Schülerhort.

Auch im heurigen Schuljahr werden wieder 15 Kinder betreut, derzeit von MO-DO, von Schulende bis 17:00 Uhr. Auch eine Betreuung am Freitag wäre möglich, wird aber derzeit aufgrund der fehlenden Nachfrage nicht angeboten.

Es spricht ja auch wirklich nichts dagegen, wenn Mütter & Väter, soweit sie Zeit haben, sich auch selber um ihre Kinder kümmern, mit ihnen Hausübung machen, spielen usw.

Genau damit hat aber das öö. Kinderbetreuungsgesetz ein Problem. Denn nach diesem Gesetz müssen Kinder mindestens 20 Stunden pro Woche im Hort betreut sein, damit sie als „echte“ Hortkinder zählen und dann muss es mindestens 10 solcher Kinder geben, damit der Hort auch den überlebenswichtigen Landeszuschuss zu den laufenden Betriebskosten erhält.

Neben dem Land ÖÖ. leisten übrigens auch die Eltern und die Marktgemeinde erhebliche finanzielle Beiträge zur Finanzierung des Hortes!

Da aber heuer viele Kinder den Hort nur an 3 oder 4 Tagen besu-

chen und damit die vom Land geforderten 20 Besuchsstunden nicht zusammenbringen, läuft Schatzi's Schülerhort derzeit Gefahr, diese Landessubvention zu verlieren und das würde für die Marktgemeinde Vöcklamarkt und die davon betroffenen Kinder & Eltern bedeuten, dass es künftig in unserem Ort keine leistbare und sinnvolle Nachmittagsbetreuung der SchülerInnen mehr geben wird.

Denn auch eine (denkbare) schulische Nachmittagsbetreuung kostet Eltern + Gemeinde Geld, möglicherweise mehr als der Schülerhort (nur das Ld. ÖÖ könnte wieder einmal sparen).

Und – das bei welcher Leistung? Vor allem deutlich kürzere Betreuungszeiten wären gegeben. Wer kümmert sich dann um die Kinder, in den Semesterferien, in den ersten Wochen und auch in der letzten Woche der Sommerferien, an Zwischentagen und anderen schulfreien Tagen? Der Hort konnte das bisher leisten und war damit für viele Familien eine wertvolle und wichtige Entlastung und Unterstützung.

13 Ferienwochen und weitere schulfreie Tage – soviel Urlaub haben leider wenige Eltern.



Mag. Peter Hollnbuchner

Aus diesem Grund versucht die Marktgemeinde Vöcklamarkt den bestehenden, mit Liebe und Engagement geführten Hort auch weiterhin als ganz wesentliches Angebot zur Kinderbetreuung in unserer lebenswerten Gemeinde zu erhalten.

So wird für das laufende Schuljahr 2012/13 ein eventuell entstehender Abgang übernommen und damit die laufende Betreuung der Schüler und Schülerinnen gesichert.

Der Marktgemeinde Vöcklamarkt ist es dabei wichtig, nicht nur ihrer Pflicht nachzukommen, „irgendein“ Modell zur Betreuung der Kinder anzubieten und (mit-) zu finanzieren, sondern den gegebenen Betreuungsbedarf im Sinne der Familien bestmöglich abzudecken.

Mag. Peter Hollnbuchner

Schatzis Schülerhort

Öffnungszeiten: Mo - Do: 6:45 bis 17 Uhr und Fr 6:45 bis 15 Uhr

Schatzis Kinderstube wurde am 12. Mai 1997 von Frau Maria Schatzdorfer gegründet. Zuerst wurde die Kinderbetreuungsein-



richtung für Kinder unter dem 3. Lebensjahr eingruppig geführt. Schon im September 1997 begann man mit der 2. Gruppe.

In einem Gruppenraum werden 10 Kinder von einer ausgebildeten Kindergärtnerin bzw. Früherzieherin und einer HelferIn betreut.

Schülerhort

Am 15. Oktober 2001, nach dem das Haus Dr.-Scheiber-Straße 2, zur Gänze neu erbaut wurde, startete Schatzi's Schülerhort

Schon im 1. Schuljahr wurden 14

Kinder in den Schülerhort aufgenommen.

Die Kinder im Alter von 6 - 15 Jahre, des Schülerhortes werden von einer ausgebildeten Horterzieherin betreut.

Ansprechperson

Frau Maria Schatzdorfer

Kontakt Adresse

Dr.-Scheiber-Straße 2

4870 Vöcklamarkt

Telefon (07682) 34 80

Fax (07682) 34 80

E-Mail schatzis.kinderstube@aon.at

Adventaktion 2012

Großen Zuspruch und Anklang fand das bereits zur Tradition gewordene Adventkranzbinden der ÖVP Frauen.

Mit viel Freude und Engagement wurden Kränze gebunden, dekoriert und dann beim Katreinkirtag verkauft. Ein ganz herzliches Dankeschön sagen wir deshalb für die Bereitschaft der Frauen mitzuwirken.

Das Tannenreisig wurde in diesem Jahr von der Familie Gramlinger, Gopprechtling, zur Verfügung gestellt. Auch dafür sei ein besonderer Dank ausgesprochen.

Zusätzlich zum Stand am Kirtag trug aber auch der Naschmarkt zum guten Gelingen der Aktion, deren Erlös einem sozialen Zweck zur Verfügung gestellt wird, bei.

Allen begnadeten Kuchenbäckerinnen und den treuen Besuchern möchten wir deshalb DANKE sagen und hoffen, dass auch im nächsten Jahr diese Aktion wiederum so gut angenommen wird.

Das TEAM der ÖVP Frauen möchte Ihnen allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest wünschen. Mögen Ihnen im neuen Jahr viele Glücksmomente und Stunden der Freude beschert werden.

Andrea Köpfl im Namen des TEAMS



Die fleißigen Binder- und Verkäuferinnen mit der Obfrau Renate Zauner an der Spitze



Termine zum Vormerken:

„Frauenstammtisch-Wirtshausroas“

DO, 10.1.2013 19:00 Uhr Gasthaus Rauchenschwandtner

DO, 14.2.2013 19:30 Uhr Daniela`s Marktstube , Marktstrasse 12

DO, 21.3.2013 19:30 Uhr Weissmühner Stub`n –Fam. Stuber

Liebe Vöcklamarkterinnen und Vöcklamarkter, liebe Mitglieder!

So wie jedes Jahr, können wir auch heuer wieder auf ein erfolgreiches und schönes Seniorenjahr zurückschauen. Es waren wieder viele gemeinsame Tage und Stunden die wir im Kreise unserer großen „Seniorenbundfamilie“ erleben durften. Unser Gedanke und unsere Aufgabe, sowie unser Bestreben im Verein ist es einfach die Gemeinschaft und das Miteinander zu pflegen um die älteren Menschen vor der Vereinsamung zu schützen. Einfach für den Anderen da zu sein, ihm ein wenig Zeit schenken, was so meine ich, in unserer heute so hektischen Welt, viel wichtiger ist, als so manches Geschenk.

Dank

Am Ende des Jahres darf ich „Danke“ sagen, vor allem meinen Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit, aber auch allen Mitgliedern für das so zahlreiche Mitfütten bei unseren Aktivitäten. Es ist dies eine Bestätigung für unsere Arbeit.

Neubeitritte

Es freut mich besonders, dass ich immer wieder neue Mitglieder bei uns begrüßen darf. Trotz der vielen Todesfälle im vergangenen Jahr, konnten wir unsere Mitgliederzahl von über 500 halten.

Programm 2013

Für das kommende Jahr haben wir uns wieder viel vorgenommen und ich glaube, es gibt für jeden ein passendes Angebot. Für sportlich „Junggebliebene“, für die „Gmätlichen“ und nicht mehr so Rüstigen, für „Kulturinteressierte“ und Wanderfreudige. Einfach für jeden, der das Gemeinsame liebt.

NEUES für 2013

Nächstes Jahr wird es einige Veränderungen in unserem Verein geben. Eine 4jährige Periode geht zu Ende und damit ist die Neuwahl der Obfrau und des Vorstandes fällig. Ich werde mein Amt in jüngere Hände übergeben.

16 Jahre durfte ich diese ehrenvolle, aber auch arbeitsreiche und verantwortungsvolle Aufgabe ausüben. Ich habe es mit großer Freude und aus Liebe und Dankbarkeit zu den Menschen getan, aber ich meine in einem Alter von 75 Jahren ist es einfach Zeit loszulassen.

Ich freue mich, dass wir eine gute Nachfolgerin gefunden haben. Es ist mir ein großes Anliegen, dass unsere Arbeit gut weitergeführt wird.

Maier Resi aus Frieding hat sich bereit erklärt, als neue Obfrau zu kandidieren. Sie hat in der Vereinsarbeit viel Erfahrung sammeln können z.B. als Bezirksbäuerin.

Ich bitte euch, dass ihr sie in ihrer neuen Aufgabe tatkräftig unterstützt.

Ich darf mich für das entgegengebrachte Vertrauen und die mir immer so gute und freundliche Aufnahme in diesen 16 Jahren bei allen Mitgliedern bedanken.



Maria Mair
Obfrau

Im kommenden Jahr wird es zu einer Neuregelung bei den Gratulationen kommen. Aufgrund der hohen Mitgliederzahl nimmt die Häufigkeit des Gratulierens ständig zu. Es musste der hohe Zeit- und Kostenaufwand neu überdacht werden.

Es wird in Zukunft erst ab dem 80. Geburtstag gratuliert. Dies wird jeweils in einer vierteljährlichen, gemeinsamen Feier gemacht werden. Glückwunschscheiben bei 60, 70 Jahren wird es wie bisher geben und mit 75 ein kleines Geschenk, überbracht durch den Sprengelbetreuer. Ich bitte daher, alle Jubilierenden um Verständnis für diese Neuregelung, es ist dies schon in vielen Ortsgruppen üblich.

Ich hoffe dass, wir auch im Jahr 2013 wieder recht viel Schönes miteinander erleben dürfen. Das wünscht sich das gesamte Leitungsteam.

Für das kommende Weihnachtsfest darf ich allen Lesern, ganz besonders aber unseren älteren Mitbürgern viel Frieden und Freude in den eigenen Familien, sowie Gesundheit, Glück, Zufriedenheit und Gottes Segen für das neue Jahr wünschen.

Maria Mair

Veranstaltungen der nächsten 3 Monate

2. Jänner:	Krippenschau Neukirchen b. Altmünster
Jänner:	Vortrag: Polizeilicher Beratungsdienst
23. Jänner:	Faschingsfeier
6. Februar:	Wanderung: Zipf - Spöck - retour
20. Februar:	Exkursion: „Neuhofer Holz“
6. März:	Wanderung: Thanham - Spitzerwirt
13. März:	Theaterfahrt Atzbach: „Finderlohn“
3. April:	Jahreshauptversammlung - Neuwahl
Weitere Informationen im Monatszettel und im Internet unter:	
www.oevp-vm.at oder Tel. 6437	

Am Thalberg entsteht ein neues Siedlungsprojekt!

Bei unseren letzten Siedlungsprojekten in Schmidham – Hoarstubb- und Hainberg sind die meisten Bauparzellen verkauft.



GV Hans Kurz



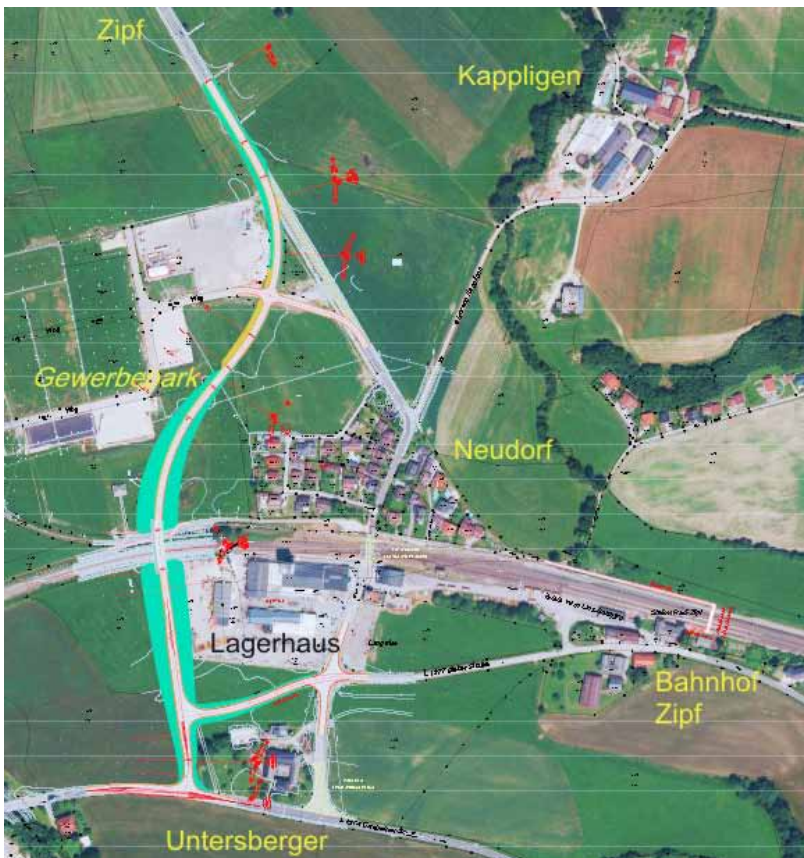
Um der Nachfrage nach Parzellen, fertig aufgeschlossen durch Anschlüsse von Straße, Wasser und Kanal, gerecht zu werden, wird nun das nächste Projekt angegangen.

Nachdem im Bereich zwischen Herrnsteg und Feuerwehr ca. 9000m² Wohnbaugebiet für verdichteten Wohnbau, wie Wohnblock und Zwei- und Dreifamilienwohnhäuser gewidmet wurden, werden jetzt Baugründe für Einfamilienhäuser im Bereich zwischen Thalberg und Güterweg Spielberg gewidmet.

10 bis 12 Bauparzellen, je nach Ausbaustufe, im Ausmaß von 750 bis 900m² sollen nach einem Planvorschlag von unserem Ortsplaner DI.DR. Christof Hauser in der nächsten Zeit baureif gemacht werden. Durch die gute Lage entlang der Schichtenlinie, durch die kurze Entfernung zum Markt und den erschwinglichen Preis für fertig aufgeschlossene Bauparzellen glauben wir an eine starke Nachfrage durch junge Familien aus unserer Gemeinde oder der näheren Umgebung.

Hans Kurz

Bahnüberführung Redl



Einer der letzten beschränkten Übergänge an der Westbahn befindet sich in unserem Gemeindegebiet. Das Auflösen dieses Übergangs erfordert eine sinnvolle Ersatzlösung.

Da die bereits vor 10 Jahren geplante Unterführung im westlichen Bereich des Lagerhauses in Redl nicht finanzierbar ist, begannen im Vorjahr die Planungen an einer realisierbaren Ersatzlösung.

Der jetzige Plan sieht eine Überführung an der Stelle der vorher geplanten Unterführung vor. Am 13. November wurde bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Gemeinden Vöcklamarkt und Neukirchen im Gasthaus Streibl das Projekt der Öffentlichkeit vorgestellt. Geladen waren neben den Anrainern auch die Gemeindevertretungen. DI Christian Meinhart und DI Enzinger von den ÖBB erläuterten alle Hintergründe, und beantworteten gemeinsam mit den Bürgermeistern die anfallenden Fragen. Allgemeines Resümee der Anrainer: Eine sinnvolle Lösung, die rasch umgesetzt werden sollte.



GR Franz Teufl

Franz Teufl
Obm. Bauausschuss

Liebe VöcklamarkterInnen!

Am Ende eines Jahres ist es wichtig, positiv in die Zukunft zu blicken – Perspektiven zu haben – das gilt vor allem für unsere Jugend! Unsere Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft, somit ist es unsere Verpflichtung, ihnen eine solide Ausbildung zu ermöglichen. Dies ist ein großes Anliegen des Wirtschaftsbundes! Vöcklamarkt ist dafür ein Vorzeigebispiel, es werden derzeit 107 Lehrlinge in 39 Betrieben ausgebildet. Damit das auch so bleibt, dafür setzen wir uns mit voller Kraft ein! Wir fordern daher, die Lehre wieder aufzuwerten!!! Die Kooperation von Wirtschaft, Schule und Eltern ist dafür eine absolute Notwendigkeit! Als Mutter eines Zwanzigjährigen weiß ich auch, wie wichtig das Gespräch zwischen Eltern, Kindern und Auszubildenden ist, welches mir auch ein persönliches Anliegen ist.

Wir müssen auf die Talente, Bedürfnisse aber auch Ängste und Nöte der Jugendlichen eingehen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, den richtigen Weg einzuschlagen. Der Wirtschaftsbund wird dies in Zukunft mit besonderer Aufmerksamkeit behandeln! Ich hoffe daher auf eine gute Zusammenarbeit!



GR. Susanne
Scheinecker

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das neue Jahr!

Susanne Scheinecker
Wirtschaftsbundobfrau

10 Tipps auf dem Weg zur Lehrstelle

1. Informiere dich eingehend über die vielen verschiedenen Lehrberufe.

Du hast eine große Auswahl! Die Bildungs- und Berufsberatungszentren der Wirtschaftskammern, das AMS und andere Organisationen unterstützen dich dabei. Einen guten Überblick darüber bietet der Berufsinformationscomputer bic (www.bic.at)!

2. Finde heraus, welche Berufe dich interessieren und für welche Berufe du geeignet bist. Wo liegen deine Stärken und Schwächen. Auch hier unterstützen dich die oben genannten Organisationen.

3. Schnuppern bringt's: Nütze jede Gelegenheit, praktische Erfahrung zu sammeln, z.B. im Rahmen der berufspraktischen Tage bzw. Woche.

4. Konzentriere dich nicht nur auf einen Beruf, sondern ziehe mehrere in die engere Wahl! Extra-Tipp für Mädchen: Auch die Technik bietet spannende Berufe!



5. Plane deine Bewerbungsstrategie: Etliche Blindbewerbungen führen meist weniger zum Ziel als ein genau überlegtes Vorgehen. Daher finde heraus:

6. Wer bietet Lehrstellen in den für dich interessanten Berufen an? Informier dich auf der AMS-WKÖ-Lehrstellenbörse (<http://wko.at/lehrstellen>), in Zeitungen, in verschiedenen Internetplattformen (**du findest sie auf www.bic.at**) etc. Besuche Unternehmen in deiner Umgebung und frage, ob sie Lehrlinge einstellen.

7. Informiere dich näher über die Unternehmen, bei denen du dich bewirbst. Nütze dazu das Internet, erkundige dich bei Bekannten, die das Unternehmen kennen etc.

8. Achte auf vollständige und richtige Bewerbungsunterlagen. Nützliche Tipps dazu findest du auf der Internetseite **<http://wko.at/berufsinfo>**

9. Du bist deine beste Visitenkarte! Das sollte dein Leitsatz für das Bewerbungsgespräch sein.

Tipp: auf <http://wko.at/berufsinfo> erfährst du alles Wichtige rund um das Bewerbungsgespräch.

10. Hat es mit der Lehrstelle nicht geklappt, lass den Kopf nicht hängen: Frag nach, warum dir ein anderer bzw. eine andere vorgezogen wurde. Nur so kannst du aus möglichen Fehlern lernen. Und wenn es nicht an dir gelegen ist – sei dir bewusst, dass du bei jedem Bewerbungsgespräch nützliche Erfahrungen sammeln kannst. Beim nächsten Mal wird's klappen!

SO! SCHEINECKER

20 Jahre Bezirksparteiobmann

1992 war's - damals noch unter dem Vorsitz von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzeneböck - als Anton Hüttmayr beim Bezirksparteitag in Timelkam zum Bezirksohmann der ÖVP gewählt wurde. Anfangs im Bundesrat, später und bis heute im OÖ Landtag als Abgeordneter versuchte Hüttmayr von Beginn an, immer für den Bezirk und seine Bewohner da zu sein. Unzählige Aktionen, Veranstaltungen, Parteigespräche und Diskussionen mit den Menschen hat Hüttmayr in diesen 20 Jahren eingebracht. Von der Forderung für den Neubau des Landeskrankenhauses über die Landesausstellung in Ampflwang bis hin zum Bau der Umfahrungen für Timelkam, Lenzing und Schwanenstadt - Hüttmayr war an den Entscheidungen maßgeblich beteiligt.

In den vergangenen Jahren hat er als Landtagsabgeordneter und Bezirksparteiobmann den Schwerpunkt auf die soziale Zukunft des Bezirks gelegt. Die Umgestaltung des alten Gendarmeriegebäudes zu einem echten Lebenshaus für alle Generationen in Vöcklabruck war Hüttmayrs Idee - gemeinsam mit der ÖVP und ihren Funktionären umgesetzt. „Es ist aber jetzt nicht die Zeit, zurückzu-



20 Jahre Politik für die Heimat: links Anton Hüttmayr 1992 als frisch gewählter Obmann, rechts LABg., Bgm. und BO 2012.

schauen, sondern 20 Jahre in die Zukunft zu schauen“, sagt Hüttmayr. „Wir müssen neue Modelle finden, wie wir in der eigenen Umgebung und im gewohnten Lebensumfeld alt werden können, wie wir gemeinsam die Zukunft bewältigen können - nicht irgendwo, sondern ganz konkret in unserem schönen Bezirk Vöcklabruck.“

JA zum Zivildienst

Bei der Volksbefragung am 20. Jänner 2013 entscheidet sich nicht nur die Zukunft der Wehrpflicht, sondern auch die Zukunft des Zivildienstes und Katastrophenschutzes.

- Ein Ende der Wehrpflicht würde auch das Aus für den Zivildienst bedeuten. Und die Ehrenamtlichkeit würde auch noch zerstört.

- Viele Zivildienstler bleiben nach dem Zivildienst ehrenamtlich im Sozialbereich tätig, allein 80 % der Zivildienstler beim oö. Roten Kreuz sind nach ihrem Zivildienst weiter ehrenamtlich im Rettungsdienst tätig.

- Allein im Bezirk Vöcklabruck leisten jedes Jahr weit mehr als 100 junge Männer wertvolle Arbeit in ihrem Zivildienst.

- Die Kosten für den Zivildienst in der jetzigen Form: € 137 Mio. Kosten für SPÖ-Modell „freiwilliges bezahltes Sozialjahr“: € 500 Mio.

- Das Bundesheer ist auch verlässlicher Partner für die 116 Feuerwehren im Bezirk Vöcklabruck bei Katastropheneinsätzen.

www.einsatz-fuer-oesterreich.at

2012 - 2032: wir denken weiter

Weinziger wurde 95!

Von 1945 bis 1982 lenkte Alfred Weinzier die Geschicke der ÖVP im Bezirk Vöcklabruck. Vor kurzem feierte er seinen 95. Geburtstag in bester Gesundheit und geistiger Frische. Weinzier erinnert sich immer wieder zurück an die schöne Zeit als Parteisekretär.



Bezirksgeschäftsführer Christian Maeder und Sekretärin Nadine Silmbroth sowie die früheren Bezirksparteisekretäre Ing. Alois Haas und Josef Renner gratulierten mit dem ÖVP-Bezirksohmann dem rüstigen 95er.

Der große soziale Schwerpunkt rund um das Thema „Älter werden“ wird die ÖVP des Bezirks Vöcklabruck auch in den kommenden Jahren begleiten. Anfang 2013 wird dazu eine Veranstaltung angeboten, die zum Nachdenken und Mitdiskutieren einlädt. Unter der Leitung von anerkannten Experten und Zukunftsforschern wird das erste „Lebenshaus-Zukunftsgespräch“ abgehalten. Dabei soll vor allem in die Zukunft geschaut werden.

„Wir kennen alle die Prognosen und die Bevölkerungsentwicklung. Wir wissen, dass wir älter werden und die Zahl der Pensionisten immer mehr steigen wird. Daher dürfen wir uns auch nicht vor den Tatsachen verschließen, sondern müssen versuchen, heute schon weiter zu denken und Lösungen für den Bezirk Vöcklabruck zu finden“, kündigt die ÖVP-Bezirksparteileitung an. Eine der grundlegenden Fragen dabei

wird sein, wie vor allem die Betreuung zuhause und die mobile Hilfe ausgebaut werden kann. Auch eine Vernetzung bereits bestehender Angebote und neuer Modelle wird in Zukunft möglich und nötig sein.

Das erste Lebenshaus-Zukunftsgespräch soll der Auftakt sein für weitere Vorträge, Diskussionen und Arbeitskreise zu „Themen 2032“ im Lebenshaus Vöcklabruck. „Wir wollen die Menschen einladen und einbinden, mit uns gemeinsam über die nächsten 20 Jahre nachzudenken. Aufgabe der Politik muss es eben auch sein, sich Gedanken zu machen, wie sich die Heimat weiter entwickeln wird und wie die richtigen Weichen gestellt werden können“, meint die ÖVP.



Biomasse Nahwärme spart 1.400 t Co₂ jährlich

Biomasse Nahwärme

Die Biomasse Nahwärme Vm GmbH. hat mit den Baumaßnahmen der vergangenen Wochen, das Nahwärmenetz auf die Marktstraße ausgedehnt. Mit einer Leitungslänge von 260 Lfm. sind 6 neue Hausanschlüsse geschaffen worden. Insgesamt wurde damit der Anschlusswert von bisher 2660 Kwh um 430 Kwh auf 3090 Kwh gesteigert. Die Investitionskosten werden sich auf 180.000 € belaufen. Wenn alle mit der Netzerweiterung 2012 angeschlossenen Objekte auch in Betrieb sind, wird durch den Betrieb der Nahwärme Vöcklamarkt jährlich 1400 t Co₂ eingespart. Das ist das größte Umweltschutzprojekt das in Vöcklamarkt jemals durchgeführt wurde. Und das ist nicht alles.

Alle Hausbesitzer die von Heizöl auf Nahwärme umsteigen merken ganz deutlich in ihrer Geldbörse,

dass sich jetzt Umweltschutz und Sparen sehr gut verbinden lassen.

Die Voraussetzung dafür, dass in Vöcklamarkt ein so preisgünstiges Heizsystem geschaffen werden konnte, war das Vorhandensein einer leistungsfähigen Heizzentrale bei der Firma VM – Holz. Jetzt kann auch ein Preisvergleich kein Grund mehr dafür sein, dem Gas den Vorzug vor Nahwärme zu geben.

Wenn auch vor mehr als etwa 25 Jahren im Gemeinderat die Weichen für unseren Ort als „Gasgemeinde“ gestellt wurden, so muss man zur Kenntnis nehmen, dass die Zeit nicht stehen bleibt. Heute sprechen alle Überlegungen eindeutig dafür, trotz „Gasgemeinde“ diese für Vöcklamarkt noch sinnvollere Energiequelle zu nutzen.

So sind wir immer auf Expansionskurs und bauen weiter an unserem Leitungsnetz. Im Jahr 2008 wurden

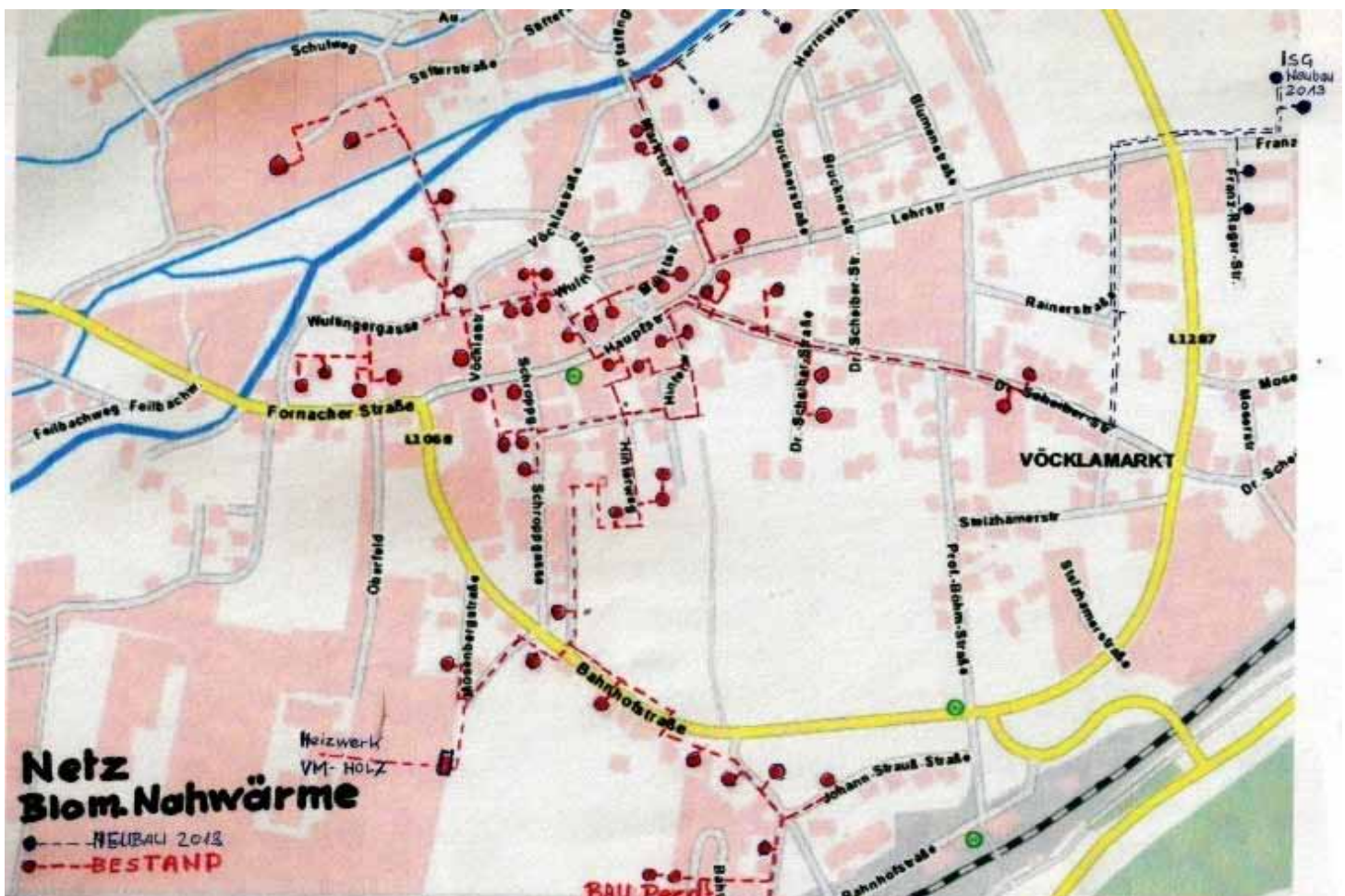
3.240 Lfm, 2011 210 Lfm und heuer 260 Lfm gebaut. Im Jahr 2013 werden es etwa 700 Lfm sein (siehe Skizze unten).

Die Länge des Leitungsnetzes sagt aber noch nichts über die Wirtschaftlichkeit des Betriebes. Je länger das Netz bei schlechter Anschlussdichte ist, um so schlechter ist die Wirtschaftlichkeit. Eine Jahresabnahme von 900 Kwh/Laufmeter ist die unterste Grenze der Rentabilität. Ein Einfamilienhaus sollte also inklusive Hauszuleitung nicht mehr als maximal 25 Lfm. brauchen.

Bisher hat die Betreibergesellschaft in den Ausbau 1.570.000,- Euro investiert, davon wurden 570.500 durch Anschlussgebühren aufgebracht.

Hans Nußbaumer

Weitere Informationen:
Tel 07682 6567





Ein Berufsheer wäre doppelt so teuer. Im Fall einer Katastrophe - wie dem Hochwasser 2002 - wäre es zu klein.



90% der Zivildienstler arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich. Ohne Wehrpflicht gibt es auch keinen Zivildienst.

Ja zu Wehrpflicht, Katastrophenschutz und Zivildienst

Berufsheer zu teuer

Statt bisher 2 Milliarden Euro würde ein Berufsheer 4,2 Milliarden Euro kosten - mehr als das Doppelte!

Bei Katastrophen zu klein

Bei Katastrophen - wie etwa dem Hochwasser 2002 - zählt jede Hand. Ein Berufsheer ist dafür zu klein.

Einschränkungen im Gesundheitsbereich

90 Prozent der rund 14.000 Zivildienstler arbeiten im Sozial- und Gesundheitsbereich. Fallen sie weg, können gewisse Leistungen nicht mehr oder nur empfindlich teurer erbracht werden.

Ohne Wehrpflicht kein Zivildienst

Einen reinen Zivildienst ohne Wehrpflicht darf es nicht geben. Das sagen nicht wir, sondern die Menschenrechtskonvention.

Bezahltes Sozialjahr nicht leistbar

Der Zivildienst kostet etwa 137 Millionen, ein bezahltes Sozialjahr Studien zufolge etwa 500 Millionen Euro.

Schlag ins Gesicht für Ehrenamtliche

Ein bezahlter freiwilliger Dienst ist ein Schlag ins Gesicht für all jene, die sich freiwillig und ehrenamtlich für unsere Gesellschaft engagieren.

Kommentar ÖÖVP-Landesgeschäftsführer LABg. Mag. Michael Strugl:

Wehrpflicht reformieren!



Dass eine Reform unseres Bundesheeres überfällig ist, steht außer Zweifel. Die jungen Menschen sollen beim Bundesheer sinnvolle Tätigkeiten ausüben. Aber diese Entscheidung hat nichts mit der Frage zu tun, ob wir ein Berufsheer oder die Wehrpflicht wollen. Bei der Volksbefragung am 20. Jänner 2013 geht es nicht darum, für oder gegen eine Bundesheerreform zu stimmen. Es geht auch nicht darum, für oder gegen eine Partei zu stimmen. Es geht darum, wie wir unsere Landesverteidigung, die Katastrophenhilfe und unser Sozialsystem in Zukunft gestalten wollen. Denn klar ist: Ist die Wehrpflicht und damit der Zivildienst einmal weg, gibt es kein zurück mehr. Nur wer am 20. Jänner hingehet und „Ja“ zur Wehrpflicht sagt, sagt auch „Ja“ zur Katastrophenhilfe und „Ja“ zum Zivildienst.

"Wenn wir akzeptieren, dass die Rettung künftig 20, 30, oder 60 Minuten zum Einsatzort braucht, muss die Gesellschaft darauf eine Antwort geben."

ÖÖ. Rotkreuz-Präsident Dr. Walter Aichinger, Zeit im Bild 2, 28. August 2012

"Für mich ist die Wehrpflicht in Stein gemeißelt."

SPÖ-Verteidigungsminister Norbert Darabos, Tiroler Tageszeitung, 3. Juli 2010